

# Aus der Heimat

## Bergmannsfest in Krügershall.

**Teufelsthal.** Am Sonnabend und Sonntag feierte der Bergmannsverein „Gildenhof“ des Kalimerers Krügershall sein jährliches Fest. Gleichzeitig mit dieser Feier waren die Bergbauvereine des bisherigen Leiters des Kalimerers Krügershall und der Gewerkschaft Salzmann, des Herrn Georg. rathgeber Schmeissig, verbunden, sowie die Einführung des neuen Leiters, Herrn Direktor v. p. t.

Am Sonnabend fand im Gasthof „Zur Kasse“ ein Festessen und Instrumentalkonzert statt, bei dem von der Musikvereinigung Wansleben und dem Männergesangsverein in Wansleben eine weit über das übliche hinausgehende gute Musik gegeben wurde. Begrüßungsansprachen des Vorsitzenden, sowie Dankesworte der geladenen Gäste wurden im Laufe des Abends ausgetauscht und die Zahl der bisherigen Ehrenmitglieder des Vereins wurde durch Neuaufnahme einiger Herren der reichlichen Beteiligung erweitert. Bis in die frühen Stunden hinein blieb lustig und mit dann nach bei frühlichem Tange vereint.

Am Sonntag fand die offizielle Feier auf dem groß angelegten Werkshof des Kalimerers vor dem Verwaltungsgebäude am Fuße des Schachtst. Die Versammlungen in ihren schmucken Bergmanns-uniformen eröffnete den Tag, es folgte die alte reich geschmückte schwarz-weiße Fahne des Vereins und hinter ihr der lange Zug der Teilnehmer. Nachdem die Auffstellung auf dem Werkshof im großen Werkst. vorgenommen war, verabschiedete sich Herr Generaldirektor Schmeissig in bewegten Worten von der Belegschaft, mit deren Hilfe er das Werk erbaute und 20 Jahre hindurch durch alle Stürme der Zeiten, besonders der letzten schweren Jahre immer als eines der konstantesten Werkstätten erhalten hat.

Herr Direktor Schmeissig begrüßte dann als neuer Leiter die Belegschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm, wie seinem Vorgänger, gelingen werde, in voller Harmonie mit der Belegschaft zum Wohle des Werkes zu arbeiten. Herr Hauptmann a. D. Schmeissig gedachte in kurzen Worten der Geliebten, und es schloß sich an seine Worte eine Niederlegung von zwei großen schließelgeschmückten Kränzen an dem von einigen Nahen errichteten Gedenkdenkmal am Werkseingang an. Dann ging es, voran die Musik, im großen Zuge in die beiden Festlokale, wo bei Kaffee und Kuchen der Nachmittag verbracht wurde. Für die Kinder der Werkleute waren Spiele vorbereitet. Der Abend fand seinen Höhepunkt mit einem großen Feuerwerk durch die in den Jahren nach dem Kriege erbauten mitten in grünen Gärten angelegten Angestellten- und Arbeiterwohnkolonien.

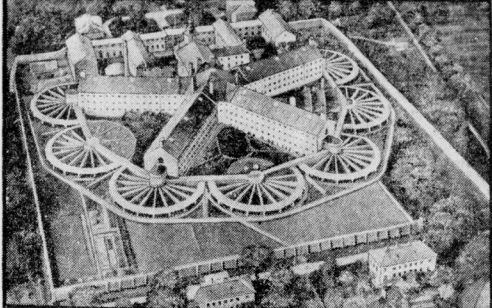
Das Fest hat gezeigt, daß in der Belegschaft des Kalimerers Krügershall der alte Geist der Menschlichkeit Knappen nach den Stürmen der Revolution wieder auflebt, und besonders hat der Tag zu dem verständnisvollen Arbeiten von Vorkriegszeit und Arbeiterzeit beigetragen. Die Intelligenz der Bevölkerung war auffallend stark.

## Die Verluste der Bitterfelder Kreisparafasse.

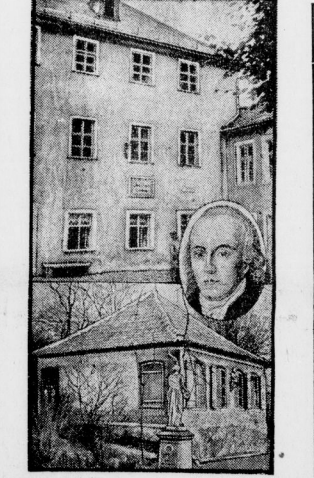
**Bitterfeld.** Bekanntlich hat die Bitterfelder Kreisparafasse dem Bitterfelder Kaufmann Dohme 400 000 Mark kreditiert, die sie dann eingezahlt hat, weil Dohme in Konkurs ging. Die Nachträge dieser Affäre sind hinsichtlich bestritten worden, doch sind die Aktien noch nicht abgeschrieben. Nach der Konkursurteilung hat nämlich der Kaufmann Dohme unter Eid ausgesagt, daß er zur Zeit des Konkurses seine Werte angeschafft hat. Nun sind Momente aufgetaucht, die annehmen lassen, daß Dohme entgegen dieser Aussage doch

Werte angeschafft hat, weshalb die Staatsanwaltschaft in Halle gegen Dohme ein Ermittlungsverfahren eingeleitet hat. Die Ergebnisse des Verfahrens liegen noch aus. Vor einiger Zeit soll ein Beamter des Kreisaußendienstes in Enslade persönliche Ermittlungen eingeleitet haben, ob Dohme dort ein Sanatorium hat.

## Eine interessante Fliegeraufnahme des Gefängnisses von Kopenhagen „Vestre Fangsel“.



Die Strafanstalt von Kopenhagen „Vestre Fangsel“ ist sehr eigenartig angelegt. Die Gebäude, die den Gefangenen, in dem freien Gefängnis sind, ein Entkommen aus der Anstalt vollkommen unmöglich machen.



Zur Zentenfeier des Todesjahres Jean Pauls. Der berühmte deutsche Dichter Johann Paul Friedrich Richter, bekannt unter dem Namen Jean Paul, der unterirdische Schöpfer der „Flegel-

## Größeres Brot für den gleichen Preis.

**Zorgau.** Die Väterinnung hat vor einigen Tagen infolgedessen eine Verbilligung des Brotpreises eintreten lassen, als das Gewicht des Brotes um 200 Gramm erhöht worden ist.

## Bluttag eines entmenschten Vaters.

**Gelpa.** Montag morgen wurde hier in der Gelpaer Mühle eine Mordtat begangen. Der Arbeiter Robert Schuller erschlug in Abwesenheit seiner Frau seine leibliche Tochter, die er mit der Ehe verheiratet hatte. Das einzige Kind, den hat er auch verheiratet, doch nicht lebensfähig. Märe die Frau, die nur zur Kantine einkaufen gegangen war, nicht so schnell zurückgekehrt, hätte der Unmensch die anderen drei Kinder auch noch ermordet. Schuller, den die Polizei schon lange suchte, erlachte sich alsbald nach der Tat.

## Kein Streik in den sächsisch-thüringischen Webereien.

**Greiz i. Reg.** Die Streikgefahr im Verbands sächsisch-thüringischer Webereien ist beseitigt. Am Sonnabend kam es nach Verhandlungen vor dem Reichsarbeitsministerium zu einer Verständigung über die Stuhlmeisterlöhne. Die Stuhlmeister erhalten auf Vorschlag des Reichsarbeitsministeriums als Monatslohn bei 48 Wochenstunden 203 Mk., bei 50,5 Wochenstunden 213 Mk. und bei 53 Wochenstunden 223 Mk. Die Arbeitgeber haben zu diesem Vorschlag unter der Bedingung ihr Einverständnis gegeben, daß die Gewerkschaft der Webereien, Schützungsanstalt des Gew. über den Vorschlag, den die Erläuterung am 10. August abläuft, annehmen. Diese Zustimmung ist mittlerweile erfolgt. Die streikenden Stuhlmeister nahmen die Arbeit am Dienstag wieder auf.

## Optantentiden in Thüringen.

**Weimar.** Der Thüringische Landbund hat sich bereit erklärt, von den 5000 Optantentiden, die der Reichslandbund aufnehmen will, 150 in Thüringen unterzubringen.

**Breuna.** (Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.) Die hiesige Volkseigenen Handelskammer macht durch Aushang auf die genaue Einhaltung der Bestimmungen über den Verbot der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe aufmerksam, mit dem Hinweis, daß die Handelskammer auf Anträge befragt werden.

**Braunau.** (Mäulepferde.) Bei dem Abreiten eines Mannes am 11. d. M. wurde ein Mäulepferd an der Kehle angetroffen. Der Fahrer, ein Mann aus der Gegend, wurde von dem Mäulepferd an der Kehle angetroffen. Der Fahrer, ein Mann aus der Gegend, wurde von dem Mäulepferd an der Kehle angetroffen. Der Fahrer, ein Mann aus der Gegend, wurde von dem Mäulepferd an der Kehle angetroffen.

**Leipzig.** (Ein einfaches Verbrechen.) Die letzte Stadtdirektorenversammlung hat erneut den Beschluß, dem Stadtschreiber Gehaltsabzug zu bewilligen, da sie eine zu belästigende Höhe erreicht hat.

**Leipzig.** (Mörder des Reichstags.) Zu dem Bericht in Nr. 184 nachzutragen, daß am Donnerstag von einem Beamten des Reichstags ein Mörder des Reichstags geschossen wurde. Es hat den Anschein, als ob der Mann viel Schaden unter den Felsen und Kaninchen durch die Felsen entstanden ist.

**Leipzig.** (Verstärkter Anblick der Kaiserfamilie.) Die letzte Stadtdirektorenversammlung hat erneut den Beschluß, dem Stadtschreiber Gehaltsabzug zu bewilligen, da sie eine zu belästigende Höhe erreicht hat.

Gummi-Wasserschläuche  
Gasschläuche, Konservenringe

Ferdinand Dehne Nachf.  
Gr. Steinstraße 15. Tel. 6235.

Gummi-Badehauben, Schwimm-Kissen  
Reise-Kissen, Gummi-Schwämme

## Die Schmiere.

Eine heitere Komödienszene  
Von Ernst Hoyer.

21. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
Hilf arbeitete sich mit Mund und Händen in ihre Rolle der Komödiantin. Sie ging darin auf wie Schachmatt in Komödianten. Die ständige Umwelt in ihrer Unmöglichkeit wurde von ihr schmerzhaft empfunden. Der Spracherfolg trat in der Fülle von echem und falschem Gefühl unbemerkt zurück. August sah ihr mit beständigem Blicken von der ersten Aufstiegsgefahr aus. Er wartete mit stierenden Augen auf die erste Kuchene. Sie kam, wie ein hoher Beleg. Und sie hatte ihn, das war die Komödiantin. „Ja, als den traurigen Hölzer...“ Aber er merkte, wie sie nur die Nase meinte. Der Auftrieb in ihm bewegte und steckte allein auf des Dichters Gefühl, vielleicht gerade auf den Dichter selbst zu! In ihr aber jubelte es von vorausgegangenen Tagen. Sie wird den Affektor und den Dichter in Julius Schützler erretten. Eine ganze Stadt wird Schützler singen. Es wird trotz allem wieder werden, was sie sich höchst in ihrem Porträtgemälde und auf dem grünen Rückenstücken ausgedacht hatte. Laufstadien für sie das Sprungbrett sein – von dem aus sie in die große Welt des Theaters hinausgeschleudert wird, wobei ihr die Blumensträuße und Vorbeerbänge nur so nachfliegen werden.

„Das muß mein Vater erleben!“, er immer an meiner Sendung gewöhnt. „!“, und wirklich, nachdem die erste Probe zu Ende war, nachdem ihre Jungs zurückgekehrt, sich müde über die Kronen der Zementplanken ihrer Stadien gelegt hatte – da schrie sie auf einer Postkarte nach Hause:

„Lieber Vater! Für die Verführungsvorstellung habe ich eine Rolle bekommen, die mir auf den Leib geschrieben ist. Das wird ein Erfolg werden! Von dem Dichter und mir selbst schon die ganze Stadt. Stell Dir vor – eine Stadt mit 12 000 Einwohnern, Real- und Gymnasien, wo man einer hinter meiner Kollegin hergeht, und einen richtiggehenden Magistrat, wo man einer die Hand in die Hand nimmt. Vor einer solchen Stadt trete ich am Sonntag zum ersten Male als Komödiantin auf. Ich erwarte bestimmt, daß du hierhin kommst, damit du meinen Erfolg und Triumph miterleben kannst. Herzlichst grüßt Dich dreimal.“

Seine Bitte.  
„Nota bene! Stöße Dich nicht daran, wenn die Kuffeln wackeln, und wenn es am Eingang zum Theater nach Regen riecht: es heißt nur so aus, als ob es eine Schmiere wäre. Aber es ist keine... Also kommt!“

Und die Woche, die jetzt kam, war eine aufgeregte Ferienzeit von dreizehn Tagen. Die ganze Stadt zitterte der Erwartung auf den Sonntag zu, für den die Aufführungsvorstellung im Stadttheater angekündigt stand. Man sprach mit Lippen und Händen davon. In den Wirtschaften über dem rauchenden Gulaich, auf der Regenbahn mit der Kreide in der Hand, im Keller beim Hofkasten und am Bahnhof beim Verladen von Kisten, sprachen darüber die Männer. Und in den Wirtschaften, unter den Haustüren und an der Flegelbühnen wurde das Ereignis von fanatischen und blassen Frauenmündern durchgebetet. Es gab kein Zusammenkommen, keinen Zufall der Ruhe – ohne daß dabei nicht auch der Name Schützler über die Gasse kam. Und am Ende lagten sie hell auf, so hell – wie ein Zunder anfaucht... Denn immer wurde dabei

„auf eine Nacht zurückgedacht, wo der Affektor das Ungeheuer, den in ihm mit der Schauspielerei Schwan ertrappt zu werden.“

Der Turnverein besaß eine außerordentliche Sitzung in aller Eile zusammen. Die Situation zur Nacht hatte sich durch die angekündigte Aufführung in eine andere Richtung verschoben. Sie war Wasser auf ihre Mühle. Bald wurden die Vorkämpfer ausgeworfen und durch Hühner wieder ausgeworfen, während zu ihren Füßen ein Fluß als Stummelschiff in einer Wolke von Rauch und Dampf schwamm.

Und erst, als sie alle unmöglichen Möglichkeiten durchdachten hatten, fiel das Nachtstündige wie ein Geschenk vom Himmel unter sie hinein.

Daß es das Richtige und Entschärfte war, erkannte man sogleich an dem Beifall der Turner. Die schließlich in ein geschäftiges Getuscheln übergingen. So viel war aber herauszubringen, daß sie nun alle Plätze der Galerie für die Sonntagsvorstellung aufkaufen würden, daß sie im geschlossenen Verein mit Musik und Feste zum Theater gehen, daß es dann – und jetzt wurde es überaus leicht, daß man am Sonntag das Bier aus dem Hof tropfen hörte. In ihren Gesichtern überhand Abenteuereles und Gewaltiges geschrieben – und dieser Ausdruck blieb auch noch, als sie eines Tages, später geworden, von dieser geheimen Entscheidung, aufstehen, um das Werk der Nacht an den schmerzlichen Affektor zu beginnen.

Auf der anderen Seite sah man aber, mit welcher Wucht und Eingabe dieser Abend vorbereitete, wie die Direktion, Entschärfte und Stadterhaltung ins Zeug legten, um aus dieser Aufführung ein eindrucksvolles Ereignis zu gestalten, das bis ins vierte und fünfte Glied kommenden Geschlechters in schönstem An-

denken behauptet bleiben sollte. Und wer von diesem so gewöhnlich gefügten Witzwort auch nur eine Ahnung gehabt hätte, wer wußte, wie tief ein Blick unerschöpfbar ins andere eingriff, der würde die eigenen Unternehmungen, wie es der Turnverein in Eile zu setzen begann, wohl fähig geworden.

Direktor Hoyer lag mit James Bond jeden Abend die Treppen zur Dachkammer empor, um dort nach Ausschauungsfällen zu suchen. Sein Sohn Karl hat leuchtete ihnen dazu mit einem Kerosinlamp, der nach von Nachschaffen her übergeben wurde. Aus der Nacht wurden alte Gardinen und Vorhänge gezogen, die für die Geisteserleuchtung richtig waren. Im Koffer, den ihnen das Dienstmädchen des Apothekers aus einem dunklen Grunde zur Aufzeichnung anvertraut hatte, sah Frau Direktor eine preißelbunte Seidenbluse mit tiefem Ausschnitt hervor. Rattenschwänze, Bauschlingen, Regenschirme, Bettvorlagen in den Farben aller Nationen, Kissenkissen – bunt wie ein Jahrmarkt und Dirmotstüme, die bis unter die Achselhöhlen mit Schmalzblumen überzogen waren, Strümpfe, Ärmel, Vorhänge, wurden unter verrosteten Schiffschrauben und bronzierten Christbaumkugeln hervorgezogen und mit Federkissen flüchtig dem Ausbrennen ausgesetzt. Des Direktors Unterhosen fanden sich aus einer Wäsche aus der erneuten Aufklärung hervor. Mit Hilfe von sterilen Gläsern wurden sie zu milchweißblauen und himmelblauen Trübsen brennend. Durch die Wäsche gezogen, ergab alles zusammen die Ausstattung und Ausrüstung zum „Traurigen Ritter“.

(Fortsetzung folgt.)





Still.

Beilin, 11. August. (Eig. Drahtmeldung.) In  
Rückwirkung der gestrigen Erschütterungen des  
Kursstandes und in Berücksichtigung der fort-  
währenden Schwierigkeiten bei der Abmilderung  
des Stimmes-Kredite war die Börse schwach ver-  
anlagt. Immerhin ergab sich aber eine Wider-  
standsfähigkeit gegen stärkere Kursrückgänge. Die  
Kursbildung war unregelmäßig, die Verluste be-  
trugen zum Teil 2 Proz. Deutsche Anleihen  
schwächer. Nach den ersten Kurzen trat eine all-  
gemeine Besserung ein.

## Die Arbeitspläne von Griesheim-Elektron.

der Gesellschaft für eines Gemeindeglieds über die Errichtung einer Verkaufs-gesellschaft für Sauer- und Stöffstuck unter der Firma „Vereinigte Sauerstoffwerke G. m. b. H.“ in Berlin, deren Aufsichtsrat aus fünf Personen, vier von Griechisch- und einer von Deutschen, bestehend, und deren nachstehenden Pläne der Gesellschaft von Interesse sind: Der Ausbau des Infrarotgasgeschäftes (Wasserstoff, Sauerstoff, Stöffstuck, Acetylen, Kohlenoxyd, Kohlenwasserstoffe, etc.) und der damit verbundene Kriesengasse durchgeführte arbeitslosen Beseitigung des Schmerzpunktes der Versorgung nach Bitterfeld. Die Errichtung einer Hauptverkaufs-gesellschaft in Berlin, welche auch die Sauerstoffwerke in Bitterfeld mit Wirkung vom 1. Oktober, eigentlich ein ganz neuer Zeitabschnitt in der eigentlichen geschäftlichen Entwicklung bei Griechisch beginnt, und zwar insofern, als sich die Bitterfelder Werke hauptsächlich auf die Sauerstoff- und Stöffstuckneuesten Einrichtungen beziehen, während das Werk Griechisch e. M. nur noch die alten Erzeugnisse, wenn auch in erhöhtem Maße, herstellt, die zum Teil in erheblicher Liefermengen für die Kriegsmarine, aber auch für die Luftfahrt, und die Frage kommen und werden, die letzten Jahre der Kriegseingriffe und den Ruhrkampf in die Hände der ehemaligen Feindmächte fielen.

Der Wert des neuen Bitter-  
Zet Wafers vollzieht sich nach den gleichen  
Gesichtspunkten, die bei der Herstellung  
sich in beträchtlich größerer Ausdehnung  
und unter Verwendung der technisch modernsten  
und vollkommensten Einrichtungen. Die  
Arbeitsbedingungen sind verhältnismäßig günstig,  
besonders deswegen, weil die benachbarten Braun-  
schweigischen Theodor I und II, die sich ebenfalls  
in der Herstellung von Bitterzeton befinden, unter  
günstigen Lagerungsbedingungen stehen.  
Das Hauptingenieurlaboratorium, das bei Kriegs-  
ende infolge der Besetzung nach Offenbach in  
Wert Zehrer verlegt wurde, ist inzwischen eben-  
falls zum größten Teil nach Bitterfeld gekommen.  
Der Hauptstab von Chemikern, der vorübergehend  
in Wert untergebracht war, hat sich inzwischen  
in Bitterfeld angesiedelt. Bei der Gruppierung  
der Bitterfeld-Veranstaltung hat man jedoch die  
alten Namensbeziehungen des Wertes Erbsheim  
mit übernommen.

Die Gründe für diesen ansehnlichen Standort-  
wechsel sind zunächst in den Bestrebungen zu  
suchen, aus dem Machtbereich der Befestigungs-  
mächte herauszukommen, um vor weiteren  
Handelskriegen geschützt zu sein. Dann  
aber kommen noch ganz gewichtige Gründe wirt-  
schaftlicher Art in Frage, nämlich billigerer elek-  
trischer Strom und quantitativ und qualitativ  
höher zu wertende Arbeitskräfte.

Norddeutsche Unionwerke Werk, Waggon- und Maschinenbau A.-G. in Hamburg. Wie bestimmt verlautet, hat sie Geschäftsaussicht zu erlangen. Die Verwaltung erklärte auf Anfrage, daß sie sich heute hierzu noch nicht äußern wolle, jedoch nächste Woche eine Erklärung veröffentlichten werde.

Aus dem Michael-Konzern. Zu den verschiedenen u. a. auch an der Börse kursierenden Gerüchten über Konsul Max R. Herzberg teilt der Michael-Konzern folgendes mit: Konsul Herzberg war bis zu seinem vor kurzem er-

folgten Ausscheiden aus dem Michael-Konzern Direktor der dem Konzern nahestehenden Treuhaus-Aktiengesellschaft. Er soll seit einigen Tagen unter Hinterlassung größerer Schulden aus Berlin verschwunden sein. Der der Treu-

## Zur Kohlenkrise.

Von Dr.-Ing. Pothmann, Halle

Die Kohlenfabrik, die jetzt auch die wichtigste Erfindung im gesamten deutschen Wirtschaftsleben ist. Wenn es einen Trost bedeutet, im Unglück Leidensgenossen zu haben, so wird uns dieser Trost zwar reichlich zuteil, denn es werden ausgereicht alle großen Industriezweige der Welt von Kohlenbergen angefaßt.

Die Kohlenfabrik ist der wichtigste Teil des gesamten Lebens in der Fabrikwirtschaft, der während der Kriegszeit zwischen den Unternehmern und den Arbeitnehmern des Kohlenbergbaus durch einen faulen Frieden befestigt, der neben anderen Fehlern auch noch den beifügt, daß er dem Lande schwere finanzielle Lasten auferlegt. Nach Ablauf dieses Waffenstillstandes wird es ein Ziel von neuem mit einer Heiligkeit erreicht, das es nicht mehr zu trennen, sondern zu trennen, sondern zu trennen, sondern zu trennen.

Nach in Amerika liegen die Verhältnisse in der Kohlenindustrie so. Wie die neuesten Meldungen erkennen lassen, hat sich bereits eine lebensfähige Streikleitung gebildet, die am 1. September Anweisung zur Arbeitsniederlegung gibt, wenn eine solche Aktion notwendig

Frankreich daß sich gegen die freie deutsche  
Kohlenimporte abgesprochen und damit zu erkennen  
gegeben, daß auf seinem Kohlenmarkt etwas nie-  
der Ordnung ist. Diese Mahnmaße ist um so schwer-  
wiegender, als sie firstly gegen die Abmachungen  
verstoßt, die zwischen Zrenneburg und Chautmet  
getroffen worden sind, und die laßin lauten, daß  
während der Dauer der Handelsverhandlungen  
von den Regierungen einzelner Mächte  
nahmen getroffen werden sollten, die den bestehen-  
den Zustand, vom Standpunkt des anderen Landes  
aus gesehen, vertheidigten.

Aus Belgien wird berichtet, daß die Reparationskosten zu einem weit billigeren Preis verkauft werden müssen als je auf Reparationskonten aufgeschrieben werden. Es ist mit anderen Worten eine Weltkrise, die vorliegt.

Welchen Umfang die Krise jeweils einnimmt, richtet sich schwer zu beurteilen, fällt es uns doch selbst schwer, für unser eigenes Land schwer, richtige Maßstäbe aufzustellen. Wie verfahren liegen bei uns beispielsweise die Verhältnisse im Steintohlen- und Braunkohlenbergbau. Während an der Ruhr die Wasserversorgerstellen mehr eine generelle Erbschleifung darstellen, kann man für im Braunkohlenbergbau, in der Steintohlenindustrie, in der Zement- und Kalkindustrie, anders dagegen beim Zersetzungs- und bei der Eisenerzgewinnung, nicht nur bei der Eisenerzgewinnung auf die lokalen Besonderheiten keine Rücksicht nehmen und verlegt die Gesamteffizienz des Bergwerks, sondern es ist für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sehr zu hoffen, daß dieser im Tunn-

haus A. G. entfallende Schaden beträgt etwa 80 000 Mk. Andere Gesellschaften des Michael-Konzerns, insbesondere die in einigen Zeitungen erwähnte Industrie- und Privatbank, sind in keiner Weise betroffen.

ds. Js. eine arbeitstägl. Produktion von 255 000 To. hatte, beim Ruhrbergbau betrug in demselben Monat die arbeitstägl. Förderung 332 000 To.

Die Zonen laßen an sich wenig, sie können erst Leben, wenn man sie mit den entsprechenden Einrichtungen versehen hat. Die ersten Monate verläuft, zieht man beispielsweise den Juni 1922 zum Vergleich heran, so ermittelt sich die arbeitstägliche Produktion für diesen Monat im Braunkohlenbergbau zu 294 000 Tn. und im Ruhrbergbau zu 298 000 Tn., das ergibt sich im Durchschnitt zu 296 000 Tn. Die Produktion im Vergleich mit der Ruhr gegen 1922 ganz wesentlich verbessert hat, daß der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau dagegen nicht unerheblich hinter diesen Zahlen zurückbleibt. Man darf auch nicht vergessen, daß der Ruhrbergbau noch im Januar d. d. 1922 nur 200 000 Tn. erreichte, im März 1922 250 000 Tn. und im Juni 1922 298 000 Tn. erreichte hat, der selbst die Friedenswerte übertrifft.

[illegible]

Die gleichmäßig gedrückte Lage des Braunkohlen- und Ruhrkohlenbergbaus findet in dem Umstand, daß Stachelverladungen weder in den einen noch in dem anderen Revier zurzeit statt finden, ihren sprechendsten Ausdruck. Im Gegensatz zur Ruhr und zu Mitteldeutschland sind die Verhältnisse in Oberhessen sehr günstige.

## Hallische Börse vom 11. August

(In Billionen Prozent.)

[illegible]

Die Halleische Börse vom 1. zeigte das Bild völliger Lustlosigkeit. Das ganze Geschäft spielte sich in kaum 20 Minuten ab. Die Umsätze, soweit solche überhaupt zustandekamen, waren nur ganz minimal. Niedrig-Montan verloren 1 Proz.

### Metallnotierungen.

In Oldenburg. **Berlin, 10. August 1925.**

Notierungen des **Sammlg.** f. d. **Deutsche Geldmarken** (einstufige)  
Notierungskupfer (wie bereits) prozent al. Bremen.

Notierungen der <b>Sammlg.</b> des <b>Preil.</b> Metallbriketts (einstufige), die Werte entsprechen sich al. Bagen in Deutschland (für 1 Hilo).	139.50
--	--------

**Notierungskupfer 99-99.80** . . . . .

Original-Hüttenerschlag . . . . .	0.73-0.74
Reinstschl.-Hüttenerschlag . . handelsabg. . . . .	0.65-0.66
Hüttenerschlag al. Reich-Schl. (u. d. Schl.-Hütten)	2.35-2.40
Original-Hüttenerschlag . . . . .	2.45-2.49

Neu! in **Wale** oder **Drallhorren**

Banknoten, Staatsnoten, Währungsnot. in Reichsm.	
<i>abnehmend</i> . . . . .	3.40-3.50
Banknoten . . . . .	1.25-1.30
Banknoten-Regulir . . . . .	95.00-96.50
Altber. in Bremen, ex. 900 (sch.) . . . . .	

**Berliner Produktenbörse vom 10. August**  
1000 kg. (In Goldmark.) Für 100 kg

[illegible]

## Vorkurse der Berliner Börse vom 11. August

[illegible]

## Berliner Börsenkurse

[illegible]

Für „Kleine Anzeigen“ findet der Geschäftsbesitzer auf jeder Bezugsquittung Recht, Anrechnung. Unsere Bezugsnehmer haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aus-  
hang gebracht. Die Erfolgssicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

## Wohnungstausch

**Wohnungstausch!**  
Wir bieten eine herrschaftliche 7-Zimmerwohnung mit Diele, Bad, Wabben, zentraler, elektrischer Licht, Gas und Garten in besser Wohnlage, Friedensstraße 3000 Mark, wozu eine herrschaftliche 5 bis 7-Zimmerwohnung in guter Lage, Friedensstraße 1700 Mark.

Wohnungs-Vergesellschaft  
der Reichsbahn-Direktion (Saale).

**Wohnungstausch!**  
**Ufersleben-Halle**  
Ziele: 4 bis 5-Zimmer-Wohnung in Saale; Ziele: 2 Zimmer-Wohnung in Ufersleben, Ostl. Hauptstr. unter

# Zimmer

**Zurückgekehrt**  
Dr. Franz Walther



**Von der Reise zurück**  
**Dr. Meinhof**  
Henrietenstr. 1  
8 bis 10, 2 bis 3 Uhr, außer Sonn-

---

**Verzogen**  
nach  
**Merseburger Str. 11.**  
**Dr. Alander**  
Sprechzeit: 9-10. 4 $\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Sommerproffen

beidseitig innerhalb 5 Tagen. Ferner Fickel,  
Mittelfinger, Gieschädrner, Leberfische, Warzen und  
Gesichtshaare.  
**J. Ehlers, Naba, Maadeburg,**  
Füllale Halle, Sternstraße 11 II.  
Jeden Donnerstag v. 10—7 Uhr anwesend.  
**Familien-Nachrichten**

### Die glückliche Geburt eines

**Isobut** gesunden  
**Töchterchens**  
zeigen hochehrent an  
**Techn. Eisenb.-Inspektor Joh. Lange**  
und Frau Käthe geb. Müller.  
Halle a. S. Postfach 121.

Merseburg.)

**Aus Halle:**  
**Bermählte:**  
 Kurt Krüger mit Bräutigam Düberrstedt.

---

**Todesfälle:**  
 Sophie Goebel, 34 Jahre. Carl Stein-  
 kopf, Rulicher, aus Salzmünde, 77 Jahre.

skar Bräunel, Schriftfeger, 30 Jahre. M  
h Gallander, Gastwirt aus Dederstedt.

**Von auswärts:**  
**Aus Nichterleben**  
 Todesfall;  
 Lucia Kunz, 22 Jahre.  
**Aus Verbrennung**  
 Geboren:  
 Oberfeuerinspektor Fridle und Frau Max-  
 arelle geb. Reihy, 1 Tochter.

Carl Schüge mit Hildegard Mohs.

**Aus Eichen**  
 Todesfälle:  
 Albert Koch, 77 Jahre. Ferdinand Bohnen-  
 ein, 82 Jahre  
**Aus Eisleben**  
 Geboren:  
 Alfred Hähnel und Frau Carola geb.  
 Ottrich, 1 Pochler, Irmgard, Eisleben

**Aus Leipzig**  
Geboren:

Julius Dörfling und Frau Irma geb.  
Häffner, 1 Sohn Gustav Better und Frau  
Kartha geb. Schummel, 1 Tochter. Stadtrat  
Hilf Böbel und Frau Käthe geb. Rothe, 1 S.  
Verh. d. H.  
Apotheker Herbert Mäntze mit Johanna  
e. Menzgo.  
Todesfälle:  
Louise Clemens, Prokurist Edmund Feinke,  
Jahre Chaim Neubörger, 57 Jahre. Vertha  
Hilfegel, 65 Jahre. Albert Kollau. Das  
Theatergespieler, 43 Jahre.

PL



# Neues vom Tage

35 Grad im Schatten.

Der Montag brachte Berlin mit der höchsten Temperatur von 35 Grad Celsius den heißesten Tag des Jahres. In Magdeburg waren Montag sogar 36 Grad im Schatten zu verzeichnen, in Hannover 33 Grad, in Hamburg 31 Grad, in Moskau 30 Grad. Im Osten Deutschlands war die Temperatur niedriger. In Berlin forderte die Hitze mehrere Todesopfer. Der Chauffeur Vollenrath, der mit seinem Auto vor einem Hause der Groß-Beerenstraße hielt, wurde vom Hitzschlag betroffen und verstarb, ehe ihm ärztliche Hilfe gebracht werden konnte. In den Abendstunden erlag der 43jährige Arbeiter Witte kurz nach seiner Entlassung von der Arbeit bei der Abendmahlzeit einem Hitzschlag.

**Rebenlagen, 11. August.** In der vergangenen Nacht gingen über große Teile Danemarks äußerst heftige Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbrühen nieder. Viele Bauerngehöfte wurden durch Hagelschlag eingestürzt; viele Tausende von Henscherknechten sind gerüchert worden. Der Hagelschlag und der Hagelschlag waren längere Zeit heftig unterbrochen. Nach den bisherigen Vorhersagen hat das Unwetter ein Menschenleben gefordert.

## Schwere Unwetter.

Die Stadt Lütten (Hollstein) wurde Montagabend von einem Unwetter heimgesucht, das über 1/4 Stunde andauerte und unermesslichen Schaden anrichtete. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, verschiedene Schornsteine stürzten ab, Tausende von Henscherknechten wurden gerüchert. Auf der Landstraße wurden mehrere Fußwege durch den Sturm unterbrochen. Zahlreiche alte Bäume wurden entwurzelt. Die Ernte wurde vernichtet. Die Gegend bietet einen traurigen Anblick. In Neuendorf bei Lütten wurden durch den Wirbelsturm ein großes Bauernanwesen zerstört. Die Stadt war in Dunkel gehüllt; da die elektrische Leitung der Überlandzentrale zerstört wurde. In viele Häuser ist das Wasser eingedrungen, so daß die Feuerwerke die ganze Nacht mit Pumparbeiten beschäftigt war. Auch mehrere Personen sind verletzt worden und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Der Schaden insgesamt ist noch gar nicht zu übersehen.

## Neuer Moorbrand in Hannover.

Montag entstand nordöstlich von Scharrel im Helstorf Moor in etwa 150 Meter Breite und 500 Meter Länge ein Brand, der, der Windrichtung folgend, zunächst in Richtung Scharrel rasch ausbrach. Die Feuerwehren von Otterbergen, Scharrel und Meisel, die die Arbeiten nicht allein bewältigen konnten, riefen Schuttpökel aus Hannover zu Hilfe. Durch das Drefen des Windes dehnte sich dann das Feuer in Richtung auf Wesse aus. Es gelang schließlich, den Brand zu löschen.

## Die Technische Nothilfe bei den Wald- und Moorbränden.

Nachdem die gewaltigen Wald- und Moorbrände, die während der Hitzeperiode an verschiedenen Stellen Deutschlands entzündet waren, hervorgerufen sind, hat die Technische Nothilfe eine Zusammenstellung ihrer Mitwirkung bei der Bekämpfung dieser Brände vorgenommen. Es ist festzustellen, daß die Zahl der an verschiedenen Stellen Deutschlands mit etwa 1300 Helfern bei Wald- und Moorbränden eingegriffen hat. Besonders haben sich die Angehörigen der Nothilfe bei den gewaltigen Wald- und Moorbränden in der Gegend von Berlin, in Gommern, Cleeberg, Mecklenburg und Ostpreußen hervorgetan. Mecklenburg, Grenzmarkt-Polen-Wespreußen und Bager bei Berlin.

## Ein noch nicht dagewesener Eiserkampfs.

In Belgien mußte ein Flugzeug mit sechs Passagieren infolge eines Motorschadens in einer Wiese landen, in der eine Herde Windböden wehte. Der Pilot nahm an sichelndem Anblick an dem Geräusch des Motors und stürzte sich auf das Flugzeug, sehr zum Schrecken der Passagiere, die sich jedoch bei dem Geräusch des Motors konnten. In dem Kampf zwischen dem Piloten und dem Windböden trug zwar jeder einige böse Wunden davon, aber er blieb Sieger, und das Flugzeug wird sich nie wieder in die Höhe erheben.

## 3. R. 3 als Handelsluftfahrerkreuzer?

Nach einer Witterungsreise aus New-York ist auf einer Konferenz in Genäve vom Präsidenten Coolidge und dem Handelssekretär Hoover von dem Luftverkehr internerierter Seite der Vorschlag unterbreitet worden, das Luftschiff des Handels, normals 3. R. 3, als Handelsluftfahrerkreuzer für den Verkehr zwischen New-York und Chicago oder St. Louis zu verwenden. Eine Entscheidung sei noch nicht gefallen, jedoch habe Hoover erklärt, die Vorschläge entsprächen den Wünschen der Regierung bezüglich der Forderungen des Luftverkehrs.

# Der Mord an Professor Rosen.

Zu dem bereits gemeldeten Mord an dem Breslauer Universitätsprofessor Dr. Rosen in Bismarckstraße bei Breslau ist noch folgende Nachtrag: Das junge Ehepaar Stod, das im Hause des Professors wohnte, nahm an einem Vergnügen des Turnvereins „Eichenlaub“ teil. Um 1 Uhr legte es sich auf den Heimweg. Selbstmordtätigkeit fand auf den Treppen der ersten Etage statt. Am Türschwengel der ersten Etage lag der tote Professor. Um in sein Zimmer zu gelangen, mußte Stod das Schlafzimmer seines Vaters durchqueren. Der Schrank stand etwa einen Meter abseits von der Wand, und in der Zimmermitte hatte jemand den Fußboden geschoben. Stod vermutete einen Einbruch, aber bald entdeckte er die blutige Leiche. Sofort wurde telephonisch die Breslauer Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt. Die Untersuchung der Villa ergab, daß nicht nur der Schuhmachermeister, sondern auch Professor Dr. Rosen ermordet wurde. Stod lag mit entblößtem Oberkörper und verblutetem Kopf in rotfarbenen Äpfeln. Der Schrank zeigte Spuren von sieben Hammerverletzungen.

Das auf dem Garten liegende Fenster des Schlafzimmers der Wirtin war weit aufgeschlagen. Vom Fenster hing ein Seil in den Garten herab, das zwei Meter vom Erdboden entfernt abgerissen war. Man nahm an, daß das Seil von den Mördern zur Flucht benutzt worden sei, und suchte die Umgebung nach weiteren Spuren ab, aber erfolglos. Möglicherweise ist die Hausdame, die sich im Garten befindet, der Zeugin des Verbrechens. Der Gesichtsausdruck war hysterisch verzerrt.

Hr. Neumann gab an, gegen 1 Uhr nachts wurde bestig an meine Flurkette geklopft und gerufen: „Machen Sie auf! Hier ist Polke!“ Sie haben die Steuern nicht bezahlt!“ Ich erwiderte ängstlich, man solle sich unten an den Herrn wenden. Dann hörte ich, wie

die Scheide eingeklagen wurde. Ich sprang aus dem Bett, flegelte mich etwas an und knippte in fliegender Hast aus Bettdecken und Gardinen ein Seil, um mich daran in den Garten herunterzulassen. Um mich im Falle eines Sturzes nicht zu verletzen, warf ich einige Äpfel und Äpfel aus dem Fenster. Dann fleg ich auf den Fußboden und ließ mich herunter. Halbwegs riß das Seil und ich stürzte in die Tiefe. Die Betten lagen übrigens nicht mehr da, sie waren von den Einbrechern einige Meter fortgeschleppt worden. Im Garten verlor ich mich im Mangeln, um nicht entdeckt zu werden.

Die sorgfältigen Untersuchungen des Tatortes nach Fußspuren und Fingerabdrücken sind ohne positiver Resultate verlaufen. In weiteren Stunden der Täter ist außer der 7,65 Millimeter Patronenpatrone nichts weiter gefunden worden, als der Wirtin (im Neumannschen Haus) und eine eiserne Kettenschlüssel-Gewandstücke aus schwarzem Seidenstoff, die auf dem Korridor im Schlafzimmer vor der Schlafkammer des Professors lag. Äter und Motive sind noch in Dunkel gehüllt. Rausgier kommt jedenfalls nicht in Frage, denn es ist weder Bargeld noch ein Wertgegenstand beschlagnahmt. Unbegründet bleiben auch die Verleumdungen des Stod. Der Verdacht konzentriert sich auf die Hausdame Hr. Neumann. Sie befindet sich in Untersuchungshaft. Ihre Angaben und Befehle beruhen auf dem widersprechenden auch zum Teil den Bekundungen der übrigen Zeugen.

Berlin, 10. August. Der Reichskanzler hat an den früheren Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Rosen, aus Anlaß des tragischen Todes seines Vaters, Professors Rosen, ein in der herzlichsten Weise gehaltenes Beileidstelegramm geschickt.

11 Reisende des Schnellzugs wurden gefoltert. Die letzten der Reise in einem Ertragszug fort. Der Schnellzug wurde vorausbehalten. Der Reisende reiste sich durch die Springen, wobei er einen Beinbruch erlitt. Ein Hitzschlag mit Krämpfen und Narkose trat ein. Die Reise war nach beiden Richtungen gesperrt; die nachfolgenden Züge von München und die Schnellzüge von Hof wurden über Nürnberg geleitet. Die Schuldfrage ist einwandfrei noch nicht geklärt.



Der neue Rektor der Berliner Universität. Geh. Rat Prof. Dr. Joseph Komppa, der hervorragende Geologe, wurde zum Rektor der Berliner Universität für das Jahr 1925/26 gewählt.

## Heißöl und Kohle.

Die Meldungen über deutsche Verluste, sei es aus Kohle im großen Maßstabe zu gewinnen, werden in der Londoner Presse aufmerksam verfolgt. „Daily News“ ermahnt die Engländer, nicht zurückzufallen und sich solchen Verlusten, die möglicherweise zu einer Umwälzung auf industriellen Gebiete führen könnten, nicht gleichgültig zu verhalten, da sie sonst Gefahr lauten würden, von den Deutschen ebenfalls überholt zu werden, wie es früher in der Handelspolitik geschehen ist.

## Die Jungtelefonie wird eingeführt.

Das Problem der Einführung von Telefonen in Dörfern ist seit langem diskutiert und es ist, daß mit der baldigen fähigen Anbahnung der Jungtelefonie, zunächst auf der Strecke Hamburg-Berlin getrieben werden kann. Bereits am 15. August wird die Eisenbahndirektion Hamburg-Altona einen Versuchstag durchführen lassen, in dem zunächst einmal den Mitgliedern der Hamburger Handelskammer und den verschiedenen Behörden Gelegenheit gegeben werden soll, den drahtlosen Telefonbetrieb im fahrenden Zustand praktisch in allen Einzelheiten kennen zu lernen. Dabei sollen Kundendienstleistungen aus Hamburg und Berlin auf den fahrenden Zug übertragen werden.

## Aus aller Welt.

In der Nähe von Oranienburg bei Berlin fanden Spaziergänger die Leiche eines zehn- bis zwölfjährigen Mädchens, die schon länger dagelegen haben muß. Das Mädchen scheint einem Verbrechen zum Opfer gefallen zu sein.

Auf der Schachtanlage Bergmannslund bei Buxtehude in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein Feuer, das einige Zeit brannte. Die Ursache der Brandursachen durch den Brand verbreitete sich im Abbauwerk. Mehrere hundert Meter unterirdischen Feuer wurden noch keine Angaben gemacht.

In Schwaberg (Berlin) fuhr ein Straßenbahnwagen auf einen halben Straßeneisenbahnwagen auf. Der Führer erlitt so schwere innere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, drei Fahrgäste wurden schwer verletzt.

Im Sommer sind in der Nähe von Sellen bei Potsdam (Mark) zwei Breslauer Studenten und ein Bager bei dem Versuch, eine in Lebensgröße stehende Statue zu retten, ertrunken. Ferner ist im Ostseebad Czarn ein Adolfsberger Ingenieur ertrunken.

Im Breithertal bei Innsbruck ist das Stelvi der 1888 geborenen preussischen Staatsangehörigen Robert Adolf geb. Schmidt, der im November 1923 wahrscheinlich infolge Erschöpfung ums Leben gekommen ist.

Auf dem Stitzer See bei Mena (Algerien) kenterte ein Boot mit acht Anrainern. Zwei konnten gerettet werden, die übrigen sind ertrunken.

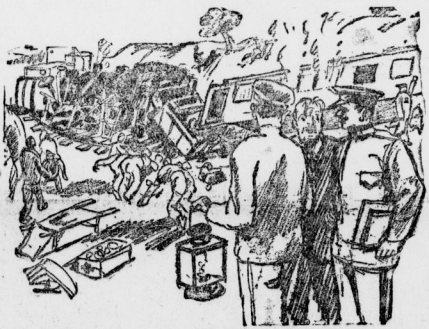
Auf dem Flugplatz von Centocello bei Rom ist ein Flugzeug beim Landen gegen die Drähte der elektrischen Leitung gestossen und so Boden gestürzt. Der Pilot, ein bekannter Fliegerkapitän, sprang vom Flugzeug ab, konnte sich aber nicht retten, da das Flugzeug auf ihn fiel und ihn tötete.

Der Schmied Giovanni Agazzi (Mailand) fiel an einer Straßenbahnverungung mit einem Auto zusammen. Vier Personen wurden verletzt.

Eine bewaffnete Räuberbande überfiel einen Veroninger zwischen Aleria und Almagora (Lahn), fesselte die Zugabnehmer und übernahm die Stelle. Die Räuber entkamen. Drei Personen wurden getötet.

## Okasa für Männer!

Neue Kraft durch das neue Sexual-Erhaltungsmittel „Okasa“ nach Geheimrat Dr. med. Lehmann. Es bewirkt das Verjüngung des Alterserscheinungen (Nervenschwäche, Erschöpfung, Ausbleiben, Reizbarkeit, Nachlässigkeit, Wirkungslosigkeit, 100 Port) 750 H. in allen Apotheken. Auf Wunsch direkter Versand durch unsere Versandapotheke. Hochinteressante Broschüre kostenlos 20 Pfg. Marke in verschlossenem Doppelbrief. Nur durch Albin-Hansel, Okasa, G. m. b. H., Fabrik chem. pharm. Präparate, Hamburg 1333, Reichsbank.



Samstag nachts fuhr kurz vor der Station Ruhe der D-Zug München-Berlin auf einem in der Fahrt befindlichen Güterzug. Beim Wagen des Güterzugs wurden vollständig zerstört, von dem D-Zug wurde die Lokomotive umgeworfen.

# Mängel im Rettungsdienst der Reichsbahn.

## Anlagen eines Abgeordneten.

Das Eisenbahnunglück in der Oberpfalz. Der preussische Landtagsabgeordnete Labendorf, der in dem Unglückszuge saß, äußerte sich über den Verlauf der Katastrophe. „Ich lag im letzten Wagen des D-Zuges. Etwa 20 Minuten vor dem Unfall war ich im letzten Wagen. Der ganze Zug von einem heftigen Schlag erschüttert, dem bald ein zweiter und dritter folgten. Wir wurden gegen die Mittelwände geschleudert. Roster stürzten herab, Fenster zerplitterten und das Licht erlosch. Als wir hinstürzten, hatten wir ein großes Unglück geschehen war. Unsere Lokomotive war entgleist, ein Personenzug brannte. Im roten Feuerlicht wurden die Trümmer eines Güterzuges erkennbar, auf den unser Zug aufgefahren war. Überall hörte man gelbes Stille.“

## Ein ungeschickliches Ausweichen.

Rein Wenig mußte, was zu tun war. Die Zugbesatzen gaben sich zwar rechtliche Mühe, aber auch ihnen gelang es ebensowenig, wie den Reisenden, die sechs Feuerlösch-Apparate in Gang zu bringen, so daß der Personenzug weiterbrannte und uns so wenigstens bei der Vermeidung des Unfalls ein wenig Lebenshilfe gab. Die Fahrgäste hatten endlich auch die im Zuge befindlichen Haken - etwa ein Dutzend - in Brand gesetzt und so konnte man dann an das Rettungswort gehen, konnte den Verbleiben helfen.

## Das Verhalten des Bahnpersonals.

machte ganz den Eindruck, als ob es nicht im Entfesselten auf die Möglichkeit eines Unglücksfalls vorbereitet wäre. Ebenso auch das Verhalten des Rettungsmaterials. Die Besatzen konnten, obwohl sie sich, wie gesagt, alle Mühe gaben, nicht mehr Hilfe leisten, als irgend jemand aus dem Publikum. Weiterhin lag der Zugführer nach 10 Minuten nach dem Unfallfall in seinem Dienst absetzt und als man ihn nach dem Grund des fonderbaren Verhaltens fragte, erklärte er, daß sie sich nicht fürchteten.

Ganz nach der Unglücksstätte bemerkte man die Richter einer Ortspolizei und eine ununterbrochen von Automobilen geführte Gruppe. Aber von dort nahe keine Hilfe.

## Unglück nach dem Zusammenstoß.

Etwa 2 Stunden nach dem Zusammenstoß kam aus dem etwa 30 Minuten nach dem Zusammenstoß

## Reisen im Hitzschlag.

Reisen im Hitzschlag. Reisende aus sechs überfüllten Wagen 4. Klasse mit einem Bahnarzt. Dem Arzt erklärten die Fahrgäste, er werde die heißen Zeiten wohl nicht mehr zum Leben ertragen können. Im übrigen seien die erforderlichen Vorkehrungen von hochlandigen Passagieren bereits angeordnet worden, allerdings ohne medizinisches Material, das im Zuge nicht zu finden gewesen sei. In den Hitzschlag wurde dann alles hineingelegt. In Weiden war nichts zum Weitertransport gerufen.

Wagen fanden genug auf den Gleisen herum, aber kein Zug war zusammengefallen. Der Stationsvorsteher war nicht zu sehen. Die Unterbeamten suchten die Wagen. Endlich rollte dann ein Zug ein. Alles 4. Klasse-Wagen. Darin ging es dann die Hof und Leipzig. Dort endlich wurde man empfangen, wie es einem Musterunternehmen, wie es die deutsche Eisenbahn vor dem Kriege war, gegolten. Der eben energiegelade, wie lebenswichtige Stationsvorsteher, ganz der Typ des guten alten Beamten, war persönlich auf dem Bahnsteig. Er hatte einen D-Zug bereitgestellt und überall Verkäufer von Erfrischungen postiert. Endlich füllte man sich hier menschenwürdig beiessen.

Die Zustände in Weiden und Hof seien so gewesen, betonte der Abgeordnete Labendorf, daß er davon bei der Verhinderung einer solchen Reise einigermaßen entsetzt sei. Die Reisebesatzen, wie es einer Meinung nicht unähnlich können, sei zu den Anlagen des Abgeordneten Labendorf zu äußern.

## Die amtliche Darstellung.

Die Reichsbahndirektion Regensburg teilt zu dem Eisenbahnunglück bei Weiden (Oberpfalz) mit: Am 8. August gegen 11 Uhr 30 Min. nachts fuhr der Schnellzug 21 erster Klasse München-Berlin zwischen den Stationen Weiden und Lude auf einem auszufahrenden Gleisverlauf auf. Einem Schnellzug entgleisten die Lokomotive, vier Personenzüge und ein Güterzug; von diesen fünf Personenzügen und der Lokomotive umgefallen und kurz darauf von der Lokomotive aus der Schiene gehoben. Der Reisende Georg Jänicke, Lebensversicherungs-Agent in Potsdam, erlitt einen Halsbruch und war sofort tot; ferner wurde der Lokomotivführer Sperl aus Schwandorf, der sich im zweiten Wagen des Schnellzugs auf dem Bremsschiff befand, verletzt. Der in dem umgefallenen Güterzug befindliche Oberpostkassierer Geier wurde leicht verletzt. Am 9. August gegen 11 Uhr 30 Min. nachts fuhr der Schnellzug 21 erster Klasse München-Berlin zwischen den Stationen Weiden und Lude auf einem auszufahrenden Gleisverlauf auf. Einem Schnellzug entgleisten die Lokomotive, vier Personenzüge und ein Güterzug; von diesen fünf Personenzügen und der Lokomotive umgefallen und kurz darauf von der Lokomotive aus der Schiene gehoben. Der Reisende Georg Jänicke, Lebensversicherungs-Agent in Potsdam, erlitt einen Halsbruch und war sofort tot; ferner wurde der Lokomotivführer Sperl aus Schwandorf, der sich im zweiten Wagen des Schnellzugs auf dem Bremsschiff befand, verletzt. Der in dem umgefallenen Güterzug befindliche Oberpostkassierer Geier wurde leicht verletzt. Am 9. August gegen 11 Uhr 30 Min. nachts fuhr der Schnellzug 21 erster Klasse München-Berlin zwischen den Stationen Weiden und Lude auf einem auszufahrenden Gleisverlauf auf. Einem Schnellzug entgleisten die Lokomotive, vier Personenzüge und ein Güterzug; von diesen fünf Personenzügen und der Lokomotive umgefallen und kurz darauf von der Lokomotive aus der Schiene gehoben. Der Reisende Georg Jänicke, Lebensversicherungs-Agent in Potsdam, erlitt einen Halsbruch und war sofort tot; ferner wurde der Lokomotivführer Sperl aus Schwandorf, der sich im zweiten Wagen des Schnellzugs auf dem Bremsschiff befand, verletzt. Der in dem umgefallenen Güterzug befindliche Oberpostkassierer Geier wurde leicht verletzt.

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater**  
in Leipzig  
Mittwoch, 12. Aug. 8  
Die Sommerhochzeiten

**Altes Theater**  
in Leipzig  
Mittwoch, 12. Aug. 8  
Die Wölfe auf der Heide

**Operetten-Theater**  
in Leipzig  
Mittwoch, 12. Aug. 8  
Ulli

Die anderen mitteldeutschen Theater ferienhalber geschlossen.

**Zum 15. August**  
freudlich, Zimmer mit zwei Betten, 4 Personen 4.— Mark pro Tag, 15 Min. v. Leipzig, Bad und See, schöne Badegelegenheit.  
Falkenberg, Dabau, Merzdorf.

**Regenschirme**  
nur ausprobierte Qualitäten, in bekannt guter Ausf. Reparatur. Beilage.

**Schirmfabrik Bruno Claus**  
Inh.: Albert Wande  
Gr. Steinstr. 85  
Ecke Neunhäuser

# Kostüme • Kleider • Mäntel u.

## Pelzwaren zum Umarbeiten

biten wir uns jetzt zu übergeben, bevor die Arbeitsstuben mit Neu-Anfertigung belegt sind. ....

**A. HUTH & CO. A. HALLE-S.**  
GROSSE STEINSTRASSE 86/87  
MARTPLATZ 21

**Hansa-Hotel**  
Besitzer: Alfred Schlödtz

**Mittagstisch**  
von 1/12 bis 1/3 Uhr.  
**Bekanntes Speiselokal.**  
Skatgelegenheit von 3 Uhr ab.  
Mehrere Vereinszimmer bis 80 Pers.

**HOFJÄGER**  
Morgen, Mittwoch, nachm. u. abends  
**Gr. Garten - Extra - Konzerte**  
(Streichorchester)  
ausgeführt vom Görlich-Orchester  
Nachm. Eintritt frei. Abends 25 Pfg.  
NB. Donnerstag Abend Konzert der Alten Deutschen unter gütiger Mitwirkung des Gesang-Verein Arion.

**Weinberg**  
Mittwoch, den 12. Aug. 4-7 Uhr  
**Gr. Konzert**  
(Opern und Operetten)  
Eintritt 20 Pfg. Eintritt 20 Pfg.  
Im Saal, Beginn 8 Uhr  
**Tanzabend**  
Donnerstag, 4 bis 7 Uhr  
**Ensemble-Konzert**

### BAD WITTEKIND

Mittwoch, den 12. August, abends 8 Uhr  
**Ehren-Abend-Benefiz-Konzert**  
für die Mitglieder des Hallischen  
**Sinfonie-Orchesters**  
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Dr. Viol.  
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saal des Zoo statt.  
Karten im Vorverkauf bei Hothan und an den Kassen von Wittekind und Zoo.

**Weinstube am Steintor**  
am Walhalla-Variété  
Preiswerte gutgepflegte Weine  
Bestes aus der Küche  
Billige Schaumweine  
Fr. Müller und Frau

**Schutts Waldkater**  
Jeden Mittwoch und Sonnabend  
**Gr. Künstler-Konzert**  
Eintritt frei.  
Beginn 3<sup>00</sup> Uhr. Beginn 3<sup>00</sup> Uhr.

**DIE VORNEHME GASTSTÄTTE**  
**MÜLLER'S HOTEL**  
Jeden Sonntag  
**1/2-UHR-TEE**  
und Tanz: Erstklassige Kapelle  
Jeden Mittwoch und Sonntag  
ab 1/8 Uhr  
Gesellschaftsabend  
**: MERSEBURG :**  
Gute Zug- u. Fernbahnverbindungen. Autogarage

**Darken- u. Jalousie-  
Werkstätten**  
Hörmann Halle. S.  
Fernastr. 3631 u. 5849  
Angebote Kostenlos



# D-DRAD

**Deutsche Kraftfahrzeugwerke A. G.**  
**Spandau**

**Vertreter Bezirk Halle: Gebrüder Wolter, Harz 6-7**  
Telephon 1436 u. 2159.  
**4 Räder mit Karbidlicht ab Lager sofort lieferbar**  
Stückpreis Mk. 1400.— Bequeme Zahlungsbedingungen.

**Elektrische u. Gas-Anlagen**  
jeder Art  
**Allgemeine Gas-A.-G.**  
Fernruf 5654 Gr. Ulrichstr. 34

**Die Leser nutzen sich  
und ihren Blei, wenn sie sich  
bei Einkäufen**  
auf ihre Zeitung beziehen. Wir  
bitten unsere Abonnenten darum  
**Damen-Sport- u. Regenhüte**  
sehr elegant und kleidsam, wasser-  
dicht Mk. 4.50.  
Spezialhaus für imprägnierte Stoffe  
**Fritz Freltag**  
Gaisstraße 29. Telephon 5116.

**Speise- und  
Gerenzimmer**  
in Eiche u. Buchen  
lieferiert billig  
G. Schallbe,  
Gr. Märkerstraße 26,  
am Markt.

**Ganze Namen od. Vornam.**  
fest z. Zelchonen von  
Wäsche usw. web.  
fertig die Einzelstücke  
Bande H. Schme  
Nachl., Gr. Stein-  
Strasse 84.

**Stöbel!**  
Sehr preiswerter  
Schlafzimmer,  
echt Eiche, prima Ma-  
trasse, Kissen, re-  
disiens, eleg. Ausfähr.  
**Gerenzimmer,**  
Bibliothek 230 breit,  
schweres, eichenes  
Eckeszimmer,  
Bücher 240 breit,  
schonhalt allseitig  
**S. Rosenber,**  
Gr. Märkerstr. 24, 1. Et.  
Telephon 241.

**Saalschloß - Brauerei**  
Mittwoch, den 12. Aug. 4 Uhr  
**Park-Konzert der Bergkapelle**  
Eintritt 20 Pfg.  
Ob schön! Abends 8 Uhr Ob Regen!  
**„Eine venetianische Nacht“**  
mit einer wahrhaft überwältigen-  
den Ausgestaltung, eine Sehens-  
würdigkeit ersten Ranges bildend.  
Ital. Opern, Operetten- und mo-  
derner Meister-Abend. Hall. Berg-  
kapelle. Musikdirektor Teichmann.  
Als Gast: Opernsänger Boris  
Stadthaus Stettin. 100 Uhr die  
weltbekannt. Luna-Park-Attraktion  
**Original 3 Fellers**  
Die vorwiegend. Drahtseilkünstler  
der Gegenwart. Ein Spitzengie-  
ber der brennenden Nagerale  
150 m Feuerfront  
**Brillantenwerk - Ausbruch d. Vesuv**  
im großen Saal  
**Sommernachtsball**  
Gr. Orchester. Balldirigent: Der  
Leipziger Strauß.  
Bei ungenügender Witterung Veran-  
staltung, auch die drei Fellers im  
herrlich dekorierten Festsaal.  
Die Konzertbesucher haben zum  
Ball freien Eintritt.  
F. Winkler.

**Sonderfahrt nach Riesa m. Nacht**  
Donnerstag, den 13. August, nachm. 3 Uhr  
**Sonderfahrt nach Bismarck m. Nacht**  
Freitag, den 14. August, nachm. 3 Uhr  
Eintritt 20 Pfg.  
Eintritt 20 Pfg.  
Eintritt 20 Pfg.

**Robeco-Fahrräder**  
sowie  
Reparaturen jeglicher Art  
billigst.  
Sächs.-Thür. Radio- u. Fahrzeug-G. m. b. H.  
Magdeburger Straße 15a

**Motorrad-Schuppen**  
feuer- und diebstahlsicher, transportabel, aus-  
einandergebaut, nach polizeilichen Vorschriften  
**August Domke**  
Fabrik für alle Vieharbeiten  
Taubenstraße 9 Telephon 5566

**Kartoffeln**  
kauft laufend jeden Posten zum Tages-  
preise  
**E. P. Dietrich, Halle a. S.**  
Harz 20.